

Auslieferungen

Österreich

Dr. Franz Hain

Dr.-Otto-Neurath-Gasse 5, 1220 Wien
Tel.: +43 1 282 65 65
Bestellabteilung +43 1 282 65 65 77
Fax: +43 1 282 52 82
bestell@hain.at

Deutschland und Schweiz

Runge Verlagsauslieferung

Bergstraße 2, 33803 Steinhagen
Tel.: +49 5204 998 0
Fax: +49 5204 998 111
msr@rungeva.de
www.rungeva.de

Vertretung



Österreich

Seth Meyer-Bruhns

Böcklinstraße 26/8, 1020 Wien
Tel.: +43 1 214 734 0
Fax: +43 1 214 734 0
meyer_bruhns@yahoo.de

RITTER VERLAG

Zentrale, Vertrieb und Presse:

Hagenstraße 3, 9020 Klagenfurt
Tel.: +43 463 42 631
Fax: +43 463 42 631 37
email: office@ritterbooks.com
www.ritterbooks.com

Lektorat Literatur:

Paul Pechmann
Ragnitztalweg 36a, A-8047 Graz
Tel.: +43 699 170 731 51
email: paul.pechmann@univie.ac.at



Karin Ritter
Inhaberin



Martina Mosebach Ritter
Lektorat



Helmut Ritter
Verleger



Mark Duran
Produktion/Technik



Georg Mitsche
Office



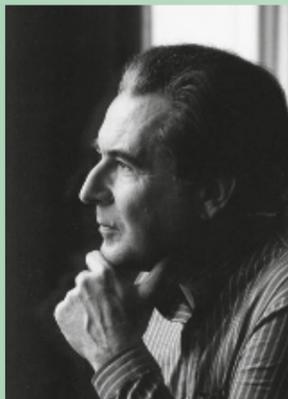
Paul Pechmann
Lektorat

RITTER

Herbst 2018

Der Tiroler Tischler und Bauer Peter Mitterhofer gilt als einer der großen verkannten Erfinder des 19. Jahrhunderts. Der leutselige und musikalisch begabte Freigeist, dem seine „eigenen anschauungen über den glauben“ eine Haftstrafe einbrachten, entwickelte mit einfachsten Mitteln funktionstüchtige Schreibapparate, zuletzt eine Typendruckmaschine modernen Zuschnitts. Während die k.u.k-Behörden seinen Erfindungen keine Verwertungschancen einräumten, kamen wenig später die ersten industriell gefertigten Remington-Maschinen auf den Markt.

In einem maschinenhaft anmutenden Telegrammstil, aus dem alle bestimmten Zeitwortformen ausgespart sind, vergegenwärtigt Gerhard Rühm im Arrangement mit historischen Quellen Stationen aus Mitterhofers Leben. Diesen biographischen Sequenzen stellt der Autor 20 Schreibmaschinen-ideogramme als Kommentar, gedankliche Erweiterung oder atmosphärische Verdichtungen zur Seite, deren Sinnpotentiale erst durch die spezifische Anordnung der Schriftzeichen am Blatt vollends zur Entfaltung kommen: singuläre Erfindungen, die nicht zuletzt Überlegungen zu den technischen Gegebenheiten des Mediums ins Blickfeld rücken und damit eine Interessensverwandtschaft mit dem Schreibmaschinenpionier apostrophieren. Komplettiert wird der Band durch Faksimiles von 20 aufgefundenen Übungsblättern für das Maschineschreiben als Reservoir emergenter Sprachkunst, die der Funktionslogik der Tastatur geschuldet ist. Zusammen mit dem Mitterhofer-Komplex bilden diese einen beziehungsreichen Rahmen für Gerhard Rühms Poesie der Schreibmaschine aus mehreren Jahrzehnten, die zu den herausragenden Innovationen visueller Poesie gehört.



Gerhard Rühm, geb. 1930 in Wien. Autor, Komponist und bildender Künstler, lebt in Köln und Wien. Er studierte Klavier und Komposition in Wien. Im Rahmen der „Wiener Gruppe“ arbeitete er mit F. Achleitner, H. C. Artmann, K. Bayer und O. Wiener zusammen und wurde zu einem der wichtigsten Anreger der österreichischen Literatur nach 1945. Er war Professor an der Staatlichen Kunsthochschule in Hamburg.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

Die Winterreise dahinterweise (1991)
Von Graz nach Grinzing oder Robert Blum im Himmel (2010)
lügen über länder und leute. (2011 / 2. Auflage 2015)
hugo wolf und drei grazien, letzter akt (2014)
 (ausgezeichnet mit dem Karl-Sczuka-Preis 2015 für Hörspiel)
Totalansicht / Total View (2016)
drei personen wollen guter laune sein (2017)

Foto: © Isoldie Ohlbaum

Gerhard Rühm

zur poetik der schreibmaschine

hommage à
peter mitterhofer

GERHARD RÜHM

zur poetik der
schreibmaschine

hommage à
peter mitterhofer

RITTER LITERATUR

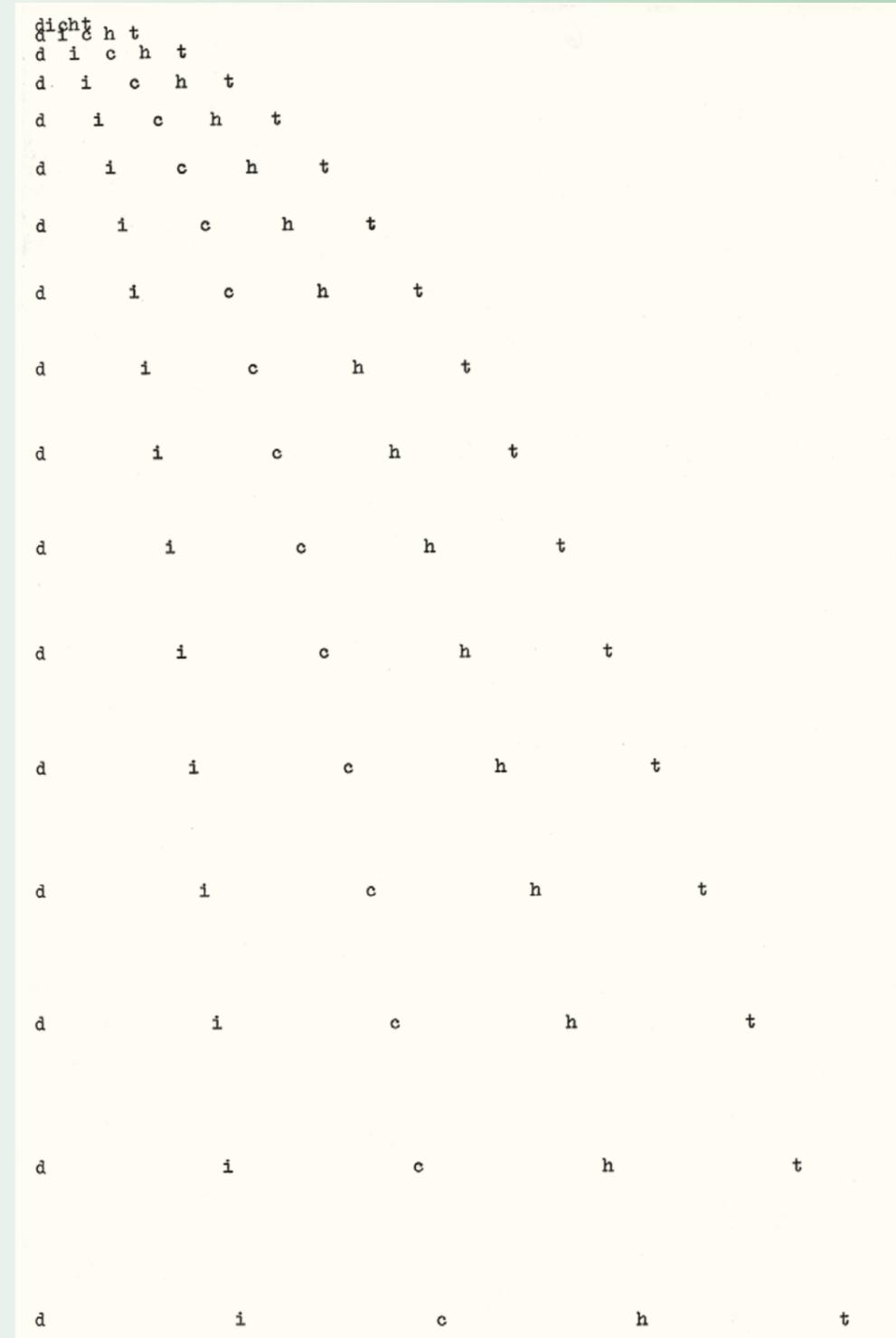
ca. 120 Seiten, brosch.

mit 20 Schreibmaschinenideogrammen

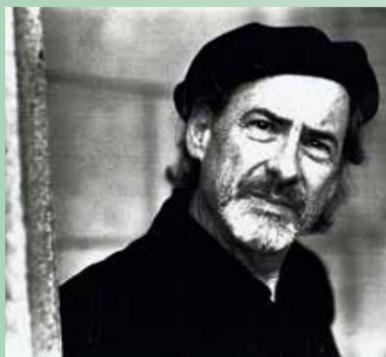
ISBN: 978-3-85415-580-5

€ 13,90 CHF 24,30

Herbst 2018



Der Erzähler lässt den Journalisten Simon Goldin zu Beginn von Glasnost und Perestroika in die UdSSR reisen, um nach Lebenszeugnissen deutscher Kommunisten in den 1930er Jahren zu suchen. Seine russlanddeutsche, nach einem Unfall erblindete Übersetzerin Theodora Minzenberg ist ihm dabei behilflich. In Archiven stoßen die beiden auf einen Feuilletonisten namens Raimar Rilke, der einst - aus eher sentimentalischen denn politischen Gründen - in die stalinistische Sowjetunion emigriert ist. Als unbedarfter Wiedergänger des Dichters Rainer Maria Rilke, der bereits um 1900 an denselben Orten zugange war, fällt Raimar Rilke einer ebenso abstrusen wie tragischen „Säuberungsaktion“ zum Opfer. In dreifacher zeitlicher Überblendung - 1900, 1930, 1990 - treten Goldin und Rilke in ein ingeniöses Wechselspiel der Identitäten, das Privates und Zeitgeschichtliches, Fiktives und Dokumentarisches immer wieder anders zusammenführt. Die durch eine selbständige Bilderstrecke ergänzte Erzählung findet in Basel ihr offenes Ende. - Felix Philipp Ingolds Prosastil, der kolloquiale Eleganz und poetische Wucht kontrastierend vereint, erweitert unser Sensorium auf unterschiedliche, ja gegensätzliche Wahrnehmungssphären: So wie die „Blindgängerin“ dem Sehenden eine neue Form der Perception und des Beschreibens eröffnet, lässt die grelle Düsternis der ausgebreiteten „Fake-History“ blinde Flecken im heutigen Durchschnittsbewusstsein aufscheinen. Ein fulminantes Spiel mit der Pluralität von Fakt und Fantasie.



Felix Philipp Ingold, geboren 1942, arbeitet nach langjähriger Lehr- und Forschungstätigkeit als Schriftsteller, Publizist und Übersetzer, lebt in Zürich und Romainmôtier.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

Fortschritt. Ein Gedicht in fünfzehn Würfeln (2016)

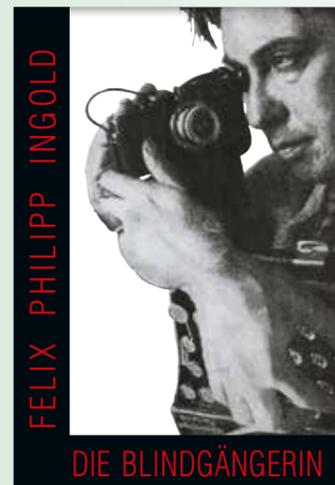
Niemals keine Nachtmusik (2017)

Foto: © Simon Morris

Felix Philipp Ingold

DIE BLINDGÄNGERIN

Erzählung



ca. 200 Seiten, Hartband m. SU

zahlr. Abb.

ISBN: 978-3-85415-581-2

€ 19,- CHF 29,-

Herbst 2018

Bei dieser Erzählung handelt es sich, nicht eben originell, um einen Auszug aus meiner Lebensgeschichte, um ein knappes Kapitel nur, aber das wichtigste, das glücklichste und beiläufig das unglücklichste auch. Eine im Übrigen wahre Geschichte, doch das macht sie, versteht sich, weder zu einer historisch korrekten noch zu einer künstlerisch überzeugenden Erzählung. Wenn ich mich heute, Jahrzehnte nach dem realen Geschehen, dazu entschlüsse, sie in Schriftform zugänglich zu machen, so deshalb, weil sie nach wie vor unabgeschlossen ist und ich ihr offenes Ende als einen tragischen Skandal empfinde. Vielleicht gibt es unter meinen damaligen Nachbarn und ferneren Bekannten doch noch jemanden, der sich zumindest flüchtig an Theodora Minzenberg („die Theo“) erinnert, an irgendein Indiz, an irgendeine Spur, an irgendetwas, das ihr Verschwinden an jenem Mittwoch – es war der 21. Juni 1992 – erklären könnte. Womöglich wäre damit auch mein leichtfertiger oder gar schuldhafter Anteil daran geklärt. Allerdings würde ich mich noch so gern mit dem schlichten Bewusstsein zufrieden geben, dass im einen oder andern Gedächtnis des Rätsels Lösung verwahrt geblieben wäre, als beiläufiges Wort, das an sie erinnern könnte, als ein Schulterzucken, ein tastender Schritt, egal was. Ich selbst weiss es, mit aller Klarheit, nicht. Doch auch wenn mir das Ende der Geschichte verborgen bleibt, an ihren Anfang ... an ihre weit auseinander liegenden Anfänge kann ich mich recht genau erinnern.

Der Autor.

Kopfüber springt eine Autorin, die den Namen Ilse Kilic trägt, in ihr gerade im Entstehen befindliches Buch, ein Leser verliebt sich in eine Romanfigur und die handelnden Personen beschließen ohne die Autorin den weiteren Verlauf des Textes. Mit heiterer Gewandtheit hebt die Erzählkünstlerin Ilse Kilic Konzepte des Fiktionalen aus den Angeln und fabuliert ihr Personal, zu dem sie freilich auch selbst gehört, in mitreißende Szenarien: zur nächtlichen Tretbootfahrt auf die Alte Donau, in einen Traum vom Pluriversum oder zu einem Kongress auf den Planeten Yksbadral, wohin man durch ein Schwarzes Loch vor der Haustür der Autorin gelangt. Ria M. Glomp, Monika Mondschein, Konrad Berger und Cie. – es sind die Figuren, die aus Kilics letztem Prosabuch in die „wirkliche Wirklichkeit“ entlassen wurden – erörtern im Rahmen ihrer außergalaktischen Konferenz das Popowackeln als literarische Verfahrensweise und die Wirkkraft des Fünffingerkrauts auf die Schreibhand ebenso wie die auch im irdischen Kontext brennenden Themen von gesellschaftlicher Norm und Abweichung oder von der Suche nach dem Glück, das ohne Verteilungsgerechtigkeit nicht vorstellbar ist. Selten wurde mit den Mitteln des Erzählens unterhaltsamer und subtiler über das Schreiben und Lesen nachgedacht: als Nährstoff für die Hoffnung auf eine bessere Welt.



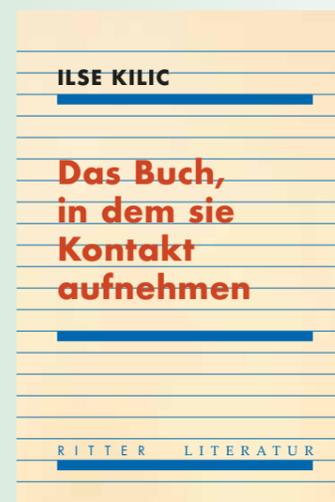
Ilse Kilic, geboren 1958, lebt im Fröhlichen Wohnzimmer in Wien (www.dfw.at). Bild-, Text- und Tonarbeiten.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

Oskars Moral (1996)
Als ich einmal zwei war (1999)
Die Rückkehr der heimlichen Zwei (2000)
Monikas Chaosprotokoll (2003)
Vom Umgang mit den Personen (2005)
Das Wort als schöne Kunst betrachtet (2008)
Buch über Viel (2011)
Wie der Kummer in die Welt kam (2014)
Das sich selbst lesende Buch (2016)

Ilse Kilic

Das Buch, in dem sie Kontakt aufnehmen



ca. 130 Seiten, brosch.

mit zahlr. Illustrationen der Autorin

ISBN: 978-3-85415-582-9

€ 13,90 CHF 24,30

Herbst 2018

Ich komme soeben aus einer Buchhandlung, in der riesige Stöße eines Buches bereits am Eingang nach meiner Aufmerksamkeit riefen, um nicht zu sagen brüllten, während andere Bücher bescheiden und dicht gedrängt in schlecht beleuchteten Regalen ihren Platz fanden. Ich und mein Hasenherz wünschen sich, dass es für jedes Buch wenigstens einige Leser und Leserinnen gibt, deren Erwartungen so unterschiedlich sind wie die Texte, die sich bemühen, diese zu erfüllen oder ad absurdum zu führen. Allerdings ist die Möglichkeit von Texten, Erwartungen zu erfüllen oder ad absurdum zu führen, begrenzt.

Wenn ich davon ausgehe, dass Texte zur Verbesserung der Welt beitragen können, dann könnte es sein, dass die Texte selbst Einspruch erheben, weil sie sich von einer solchen Aufgabe überfordert, aber auch in ihrer Funktion falsch eingeschätzt sehen und weil ihnen klar ist, wie wenig sie beitragen können. Allerdings, wenig ist nicht nichts, nein, wenig ist nicht nichts. Und wer wenig tun kann, sei es Text, Romanfigur, Leser oder Leserin, Autorin oder Autor, wäre nicht gut beraten zu sagen, er oder sie könne nichts tun und das Wenige sei daher nicht wert, getan zu werden.

Jörg Piringer versteht die Produktion von Computerliteratur als künstlerische Forschung und explorative Programmierung, die den subjektiven Aspekt und den persönlichen Erkenntnisgewinn betonen. Beispiele seines umfangreichen digitalliterarischen Werks legt der Autor, soweit dieses gedruckt dargestellt werden kann, nun erstmals in Buchform gesammelt vor. Piringers Arbeiten, die in der Regel das Schreiben oder Umformen eines Computer-Programms und das Befüllen von diesem mit geeignetem Textmaterial umfasst, sind von konzeptioneller Raffinesse und einem „coolen“ Humor geprägt. Ihre Herstellungsart ist der ludischen Poesie verpflichtet: eine in 82 Sprachen maschinenübersetzte Transformation des Gedichts „Das Abendlied“ von Matthias Claudius oder ein Generator für Märchentexte, deren Narrationsfortschritt nach Wahrscheinlichkeiten aufeinander folgender Wörter gesteuert wird, setzen auf den Zufall als produktionsästhetisches Kalkül. Ein solcher Ansatz stellt zum einen den Schematismus genregerechten Schreibens bloß und dient andererseits als Motor für verblüffende Wort- und Satzkombinationen, die auf dem Weg „intuitiven Dichtens“ kaum herstellbar wären. Die maschinengenerierte verbale Beschreibung real ablaufender Handlungen und künstliche neuronale Netzwerke, denen Zitatmaterial „antrainiert“ wird, verweisen auf KI-Anwendungen, die in naher Zukunft unsere technische und soziale Wirklichkeit prägen werden. Es sind gerade die individuellen und gesellschaftlichen Implikationen von sprachzentrierten Computertools, die der Autor in seinen kreativen Versuchsanordnungen in Augenschein nimmt. Jörg Piringers „datenpoesie“ unterstreicht die Dringlichkeit einer kritisch-kreativen Auseinandersetzung mit Oberflächen und Quellcodes heutiger und kommender Umgebungen.

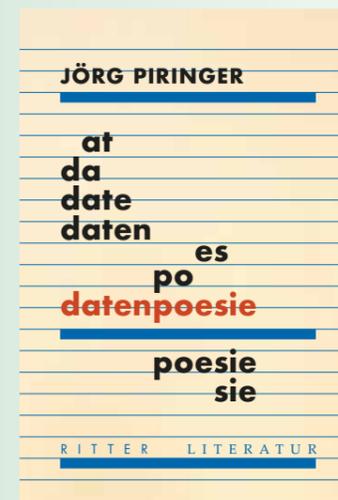


Jörg Piringer, geb. 1974. lebt in wien. ist mitglied des instituts für transakustische forschung und des gemüseorchesters. arbeitet in den lücken zwischen sprachkunst, musik, performance und poetischer software.
<http://joerg.piringer.net>

Foto: © Veronika Kocher

Jörg Piringer

datenpoesie



ca. 200 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-583-6

€ 18,90 CHF 32,50

Herbst 2018

programm

sprache und poesie sind einem ständigen wandel unterworfen. waren es bisher einflüsse aus anderen sprachen, klassische herrschaftsstrukturen und verschiebungen der sozialen milieus, so wird es in zukunft die digitale sprachtechnologie der konzerne sein, die die bedingungen von poesie und sprache verändern. schon jetzt wird ein grossteil der textuellen information im netz von computern erzeugt und gelesen. noch sind das hauptsächlich standardisierte protokolle und formale sprachen wie html, die rechner untereinander austauschen. aber zunehmend werden für ein breites publikum lesbare inhalte wie sportreportagen, wetterberichte und börsennachrichten vollautomatisch generiert. suchmaschinen scannen fortlaufend die inhalte des netzes. versuchen die textuelle information zu extrahieren und in einen durchsuchbaren index zu kondensieren. dazu bedienen sie sich verfahrensweisen der linguistik und der kognitionswissenschaften. spamfilter analysieren erhaltene emails und schätzen ab, ob die verfasserin ein mensch oder eine maschine gewesen sein könnte. smartphones reagieren auf gesprochene anfragen der besitzerin. geben antworten, die wissen über die umgebung und lebensgewohnheiten vermuten lassen. all diese sprachtechnologien beeinflussen den alltag. formen soziale interaktionen in politik und gesellschaft und sollten dementsprechend in der zeitgenössischen und zukünftigen kritischen poesie einer reflexion unterzogen werden. [...]

Gerhard Bott leitete über fast vierzig Jahre bedeutende Museen in der Bundesrepublik Deutschland und hat mit seiner Veröffentlichung „Das Museum der Zukunft“ (1970) deren Entwicklung weg vom verstaubten Musentempel hin zu aktiven und attraktiven Ausstellungshäusern mitinitiiert.

Eine seiner Passionen galt von frühen Tagen an der zeitgenössischen Kunst, deren Begleiter er in einer Zeit sein konnte, als aufsehenerregende Veränderungen im damaligen Kunstgeschehen vor sich gingen. Die Verlagerung des Zentrums der Kunst von Paris nach New York und das Aufkommen ganz neuer Kunstströmungen konnte er als Zeitzeuge der Gegenwartskunst miterleben. Das Erscheinen der jungen amerikanischen Kunst in Europa, besonders vorangetrieben durch den Sammler Karl Ströher in Darmstadt und dem Sammlerehepaar Irene und Peter Ludwig in Köln sowie seine Mitarbeit im documenta-Rat in Kassel führten Gerhard Bott zu zahlreichen Begegnungen mit Künstlern und deren Werken.

In humorvoller Leichtigkeit schildert Gerhard Bott seine Erinnerungen, voll mit Erlebnissen und Episoden hinter der jüngeren Kunstgeschichte, die in seiner Zeit als aktiver Museumsmann geschrieben wurde.

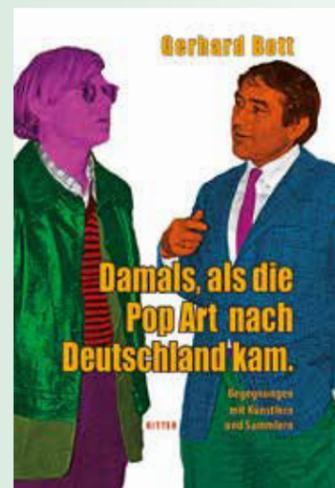


Gerhard Bott, geb. 1927 in Hanau; Kunsthistoriker und Historiker; 1956-1960 Direktor des Historischen Museum in Frankfurt am Main; 1960-1975 Direktor des Hessischen Landesmuseum Darmstadt, 1975-1980 Direktor des Wallraf-Richartz-Museums in Köln und Generaldirektor der Museen der Stadt Köln; 1980-1993 Generaldirektor des Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, bei der documenta 3, 4 und 5 war er Mitglied des documenta-Rates in Kassel. Lehraufträge an den Universitäten zu Köln, Bochum, Bamberg, Klagenfurt und Erlangen.

Gerhard Bott

Damals, als die Pop-Art nach Deutschland kam

**Begegnungen
mit Künstlern und
Sammlern.**



ca. 180 Seiten, brosch.

zahlr. SW.-Abb.

ISBN: 978-3-85415-579-9

€ 25,- CHF 42,50

Sommer 2018

.....

Der Einzug der gut 290 Arbeiten von Joseph Beuys in zwei Ausstellungssälen im Westen und in fünf angegliederten Nebenräumen mit Seitenlicht zum Herrngarten hin hat das Image des Museums grundlegend verändert. Der „weltweit größte Werkkomplex des bedeutendsten deutschen Künstlers der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts“, später „Block Beuys“ genannt, kam zum ersten mal in ein Museum – in ein „Landesmuseum“ in der Provinz und nicht in ein Museum eines der aktuellen Kunstzentren! Ein Provinzmuseum, das in den Räumen, die für seine Arbeiten vorgesehen waren, mit einer alten, ehemals hellen Wandbespannung aus Juchtenstoff ausgestattet war, die inzwischen eine dunkle braune Farbe angenommen hatte. Das aber hat dem Joseph Beuys gefallen. Die Wandbespannungen wurden erst später wieder weiß überstrichen.

Joseph Beuys im Museum zu haben, war immer aufregend. Er fuhr damals diesen großen Bentley und wenn er kam, fuhr er so dicht wie möglich ans Museum ran, stellte ihn dann dort auf der Straße ab – und verursachte den reinsten Verkehrsstau. Auf der Straße, die um das Schloss herumführt, durfte man nichts abstellen, da war Halteverbot. Darum hat er sich aber nicht gekümmert, der Bentley stand da und dann kam die Polizei: „Wem essen das Auto?“ Natürlich kamen sie zu mir, aber der Beuys sagte sofort: „Mein Auto! Und ich stelle das nicht um, ich stell das dahin und dort steht es jetzt. Ihr könnt ihn abschleppen.“ Er ließ sich ja kaum was sagen. Ich habe ihn dann beiseite genommen und den Vorschlag gemacht: „Also Beuys, das geht nicht, das bringt Ärger. Jetzt stell dein Auto einfach direkt vor die Museumstür.“ So haben wir uns geeinigt und er meinte: „Ach, das ist eine gute Idee. Das ist jetzt eine Installation.“ Ab dem Tag stand immer so ein schöner großer Bentley vor dem Museumseingang, alle haben hingeschaut und wussten, jetzt ist der Beuys im Haus.

.....

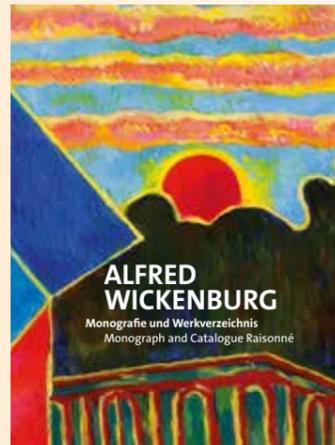
Der Blick über die Landesgrenzen hinaus, in ständiger Beschäftigung mit zeitgenössischen Strömungen und den ihnen zugrunde liegenden Farb- und Formfragen, kennzeichnet Alfred Wickenburgs (1885–1978) gesamtes künstlerisches Schaffen. Dabei blieb er seinem persönlichen Stil, selbst bei Auftragsarbeiten, stets treu. Gezielt wählte er die damaligen „Hotspots“ der zeitgenössischen Kunstszene als Ausbildungsorte: In München, Paris, Stuttgart und Italien sammelte er zahlreiche Eindrücke, die er ab 1923 nach Österreich transportierte, wo er, im Bestreben, neue Impulse zu setzen, die Grazer Sezession mitbegründete. Die zunehmende Reduktion auf Grundformen und die Experimente bezüglich der Wertigkeit von Linie, Form und Farbe auf einem Bildträger bilden die Hauptelemente in der Arbeit Wickenburgs. Intensiv setzte er sich mit der Kunst seines ehemaligen Lehrers in Stuttgart, Adolf Hölzel, auseinander. Darüber hinaus beschäftigten ihn stets die Arbeiten von Pablo Picasso und Fernand Léger. Dies zeigt sich nicht nur in seinen Gemälden, sondern auch an seinen Wandbildern. In seinem Spätwerk treten verstärkt der konstruktive Grundzug und die primäre Wertigkeit der Komposition zusammen mit einer starken Farbkraft hervor. Diese Eigenheiten ließen ab den 1960er-Jahren beeindruckende Glasfenster nach seinen Entwürfen entstehen.

Bis ins hohe Alter von 93 Jahren blieb Wickenburg künstlerisch aktiv. Zahlreiche Preise und Ehrungen sowie eine intensive Ausstellungstätigkeit im In- und Ausland begleiteten seine künstlerische Laufbahn.

Österreichische
Galerie Belvedere

ALFRED WICKENBURG

Monografie und
Werkverzeichnis



280 Seiten, Hartband

ca. 480 Farbbabb.

de/engl.

ISBN: 978-3-85415-576-8

€ 45,- CHF 72,20

Mai 2018



GE 13
Tänzerinnen mit Flötenspielerinnen, 1913
Öl auf Leinwand
49 x 63 cm
Beschriftung rückseitig auf Rahmen: Tänzerin mit Flötenspieler
Privatbesitz

Provenienz
Johannes Wickenburg, Wien

Ausstellungen
Alfred Wickenburg 1885–1978. Gedächtnisausstellung Gemälde, Künstlerhaus, Graz 16.4.–9.5.1982. – Alfred Wickenburg: Visionen in Farbe und Form, Belvedere, Wien 17.3.–16.7.2017

Literatur
Autorenkürzel H. A., Kunstausstellungen, 1920, S. 7
Ausst. Kat. Graz, Wickenburg, 1982, Kat. 1
Rychlik, Wickenburg, 1996, S. 48, 213, Kat. Ö11, mit Abb.
Ausst. Kat. Wien, Wickenburg, 2017, S. 78, Kat. 1, mit Abb.



GE 14
Mädchen mit Lyra, um 1914
Öl auf Leinwand
110 x 95 cm
Unbezeichnet
Privatbesitz

Provenienz
Johannes Wickenburg, Wien

Literatur
Rychlik, Wickenburg, 1996, S. 32, 42, 213, Kat. Ö12, mit Abb.
Ausst. Kat. Wien, Wickenburg, 2017, S. 57, Abb. 16

Max Piva versteht Grenzen nicht nur als geografische Orte oder politische Einrichtungen, sondern eher als eine Definition der menschlichen Wahrnehmung und ihrer Beschränkungen. Der Künstler ist ein Grenzgänger, der aber seine Grenzen selbst bestimmt. Ob er eine reale oder imaginäre Linie respektiert oder überschreitet, je nachdem, bleibt ihm überlassen. Die neuen Arbeiten Pivas betonen einen interdisziplinären Aspekt und gleichzeitig werden sie bewusst an ihre eigenen Grenzen geführt. Malerei wird zum Objekt oder aber es wird, zum Beispiel mit Hilfe der Fotografie, der umgekehrte Prozess erwirkt, Objekte verwandeln sich in Bilder. Die unterschiedlichen Arbeitsmethoden sind nur ein Mittel zum Zweck und somit keine eigenständige Disziplin.



Max Piva, geboren 1984 in Biella (Italien), Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien, Abschluss 2010; lebt und arbeitet in Wien und Venedig.

Max Piva

BORDERS



72 Seiten

de/engl.

zahlr. Farbabb.

ISBN: 978-3-85415-577-5

€ 19,- CHF 32,70

Sommer 2018





Als Schlussstein wird der Keilstein am höchsten Punkt eines Bogens, einer Kuppel oder eines Rippengewölbes bezeichnet. Aufgrund seiner besonderen statischen Funktion, seiner Bedeutung und seiner zentralen Position wurde er häufig bauplastisch verziert, beispielsweise mit Kopfplastiken, dem Wappen oder den Initialien des Erbauers. Diese Symbole wurden im kirchlichen Bereich durch religiöse Motive ersetzt.

Die in über 22 Metern Höhe gesetzten Schlusssteine im Albertinischen Chor des Wiener Stephansdoms entziehen sich der genauen Betrachtung. So bietet die vergrößerte zeitgenössische Interpretation von Lisa Huber eine gute Gelegenheit, sich mit den Inhalten der über 600 Jahre alten Steine auseinanderzusetzen. In 13 großformatigen Holzschnitten (Durchmesser jeweils 130 cm) reflektiert sie mit virtuoser Technik und Farbgestaltung biblische Gestalten, die vier Evangelisten und die geheimnisvollen Tierfiguren aus dem Physiologus. Im Gewölbe, in über 18 Metern Höhe schwebend, begegnen sich das Einhorn, Jona, der Evangelist Markus als Löwe, Pelikan, Phönix und weitere auf höchstem künstlerischen Niveau vergegenwärtigte Sinnbilder.

Lisa Huber, geb. 1959 in Villach; Kunstgewerbeschule Graz, Malerei und Bildhauerei bei Josef Pillhofer, Universität für angew. Kunst, Wien, lebt und arbeitet in Berlin, Wien sowie Kärnten; zahlreiche internationale Ausstellungen und Beteiligungen; Zyklen nach biblischen Themen stehen im Mittelpunkt ihres Schaffens. Seit 2007 Auseinandersetzung mit Psalmen in Holz- und Papierschnitten, Kirchenfenstern und großformatigen bestickten Tüchern (u.a. Fastentuch im Klagenfurter Dom 2017 und Stephansdom, Wien 2018).



Bisher im Ritter Verlag erschienen:

Dauids Harfe. Ein Fastentuch (2017)

Eins vom Andern (2015)

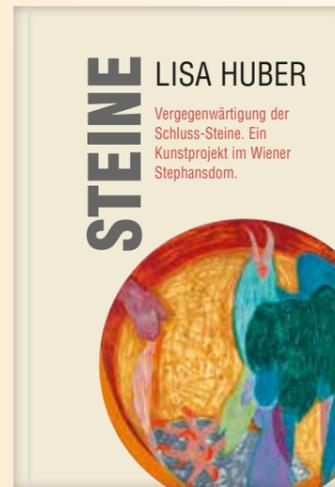
Schnitte (2005)

Foto: © Helmut Weichselbraun

Lisa Huber

STEINE

Vergegenwärtigung der Schluss-Steine. Ein Kunstprojekt im Wiener Stephansdom.



ca. 80 Seiten, Hartband

zahlr. Farbabb.

ISBN: 978-3-85415-578-2

€ 19,- CHF 32,70

September 2018



JONA – Die Seeleute werfen Jona ins tosende Meer.
Ein Wal verschlingt ihn und speit ihn am dritten Tag wieder aus.

Holzschnitt / 130 cm Ø, Handabzug auf Leinwand (2017-2018)

Gesamtverzeichnis

KUNST – KATALOG MONOGRAPHIE KÜNSTLERBUCH €

MARC ADRIAN -412-9	45,—
Österr. Galerie Belvedere MARC ADRIAN – FILM/KUNST/MEDIEN -540-9	95,—
Österr. Galerie Belvedere OTTO RUDOLF SCHATZ -570-6	45,—
Österreichische Galerie Belvedere ALFRED WICKENBURG -576-8	45,—
AO& – Furtenbach, Riccabona, Wissner HOTEL KONKURRENZ -538-6	18,—
WERNER BERG -017-6	39,—
Hans Bischoffshausen MEHR ALS ZERO -535-5	36,—
Günter Brus BRUS'S + BLAKE'S JOBS -432-7	35,—
Günter Brus SCHNECKENHAUS UND GLITZERSTEIN -552-2	49,—
Max Bühlmann BILDRAÜME -553-9	32,—
Werner Büttner UND DAS MEER LAG DA ... -048-0	73,50
Museum Moderner Kunst Kärnten ARNOLD CLEMENTSCHITSCH -541-6	39,—
Loys Egg SKULPTUREN/SCULPTURES -456-3	22,—
Loys Egg ZEICHNUNGEN / DRAWINGS -485-3	29,—
Titanilla Eisenhart 100 DOGS -497-6	27,50
EVI FERSTERER -511-9	27,50
Christoph Flamm (Hg.) BAUM MENSCH KLANG KUNST -512-6	19,80
Franzobel SCHINKENSÜNDEN -194-4	19,50
Andreas Hapkemeyer GLÜCKSVERSPRECHEN -559-1	14,—
Heinrich Harrer Museum LEBENSWEGE -339-9	27,—
Lore Heuermann MOVING ON THE PLANET -410-5	29,—
Lore Heuermann HINTER DEN BLÄTTERN -351-1	19,—
Lore Heuermann AUF DER HÖHE DER ZEIT -433-4	20,—
Lore Heuermann METALL ÄNDERT ZEIT -468-6	22,—
Lore Heuermann ERDE: BEWEGTES IM WANDEL -505-8	29,—
Lore Heuermann WIND UND WOLKEN -568-3	19,—
Lisa Huber SCHNITTE -380-1	14,90
Lisa Huber EINS VOM ANDERN -529-4	29,—
Lisa Huber DAVIDS HARFE -554-6	20,—
Lisa Huber STEINE -578-2	19,—
Peter Huemer ARBEITEN MIT DEM MEDIUM FOTOKOPIE -312-2	16,—
Guido Katol -560-7	39,—
Cornelius Kolig AN DEN KLON -341-2	49,—
Cornelius Kolig – AUTONOME ZEICHNUNGEN ... -423-5	35,—
Cornelius Kolig DAS PARADIES -499-0	50,—
Kunstwerk Krastal KUNST IM STEINBRUCH -409-9	32,—
Eric Kressnig CASE STUDIES -486-0	24,—
MARIA LASSNIG Be-Ziehungen und Malflüsse -219-4	29,—
Robert Lettner DAS SPIEL VOM KOMMEN UND GEHEN -567-6	39,—
Josef Linschinger (Hg.) VERTIKAL – DIAGONAL – HORIZONTAL -207-1	19,—
Josef Linschinger (Hg.) POESIE – KONKRET, VISUELL, KONZEPTUELL -243-9	19,—
Josef Linschinger (Hg.) BILD AUS TEXT (Buch + DVD) -437-2	29,—
Josef Linschinger (Hg.) INNOVATION -350-4	27,—
URS LÜTHI Monographie -122-7	39,—
HERIBERT MICHL -434-1	30,—
Museum der Wahrnehmung Graz WAHR IST VIEL MEHR -487-7	22,—
Georg Nussbaumer SALON Q -459-4	19,—
Florentina Pakosta WAS MAN NICHT SAGEN DARF -359-7	18,90
Florentina Pakosta DIE DREHTÜR -442-6	15,90
Ferdinand Penker MONOGRAPHIE -464-8	39,—
Max Piva BORDERS -577-5	19,—
Doris Piwonka DER GRUND IST DAS UNGLÜCK DER FIGUR ... -566-9	19,—
Peter Putz DAS EWIGE ARCHIV HEAVY DUTY XS -484-6	29,—
Peter Putz DAS EWIGE ARCHIV – NEW STUFF -513-3	29,—
REAL SEX REAL REAL REAL AIDS -125-8	24,90
Thomas Redl ARBEITEN 1992-2004 -367-2	26,—
Franz Reitinger KLEINER ATLAS DER ÖSTERR. GEMÜTLICHKEIT -340-5	19,50
Franz Reitinger KL. ATLAS AMERIK. ÜBEREMPFLINDLICHKEITEN -379-5	24,90
Gerhard Rühm TOTALANSICHT / TOTAL VIEW -546-1	39,—
Alexander Roob CS-VII: ALBERTINA - BILDROMAN -261-3	19,50
GERO SCHWANBERG -520-1	23,—
Max Seibald SHAPES OF SPACE -522-5	35,—
STRABAG Kunstforum HALB ERINNERT, HALB VORHERGESEHEN -537-9	35,—
Johann Julian Taupe TAUPE'S WELTENBILDER -394-8	20,—
Johann Julian Taupe FARBZONEN – BILDWELTEN -332-0	39,—
Johann Julian Taupe PARISER ZIEGEL -478-5	19,—
Johann Julian Taupe DIE FARBEN VON WEISS -514-0	29,—
Ulrike Truger WEIBLICH MONUMENTAL -536-2	32,—
KARL VONMETZ -285-9	26,—
Franz Erhard Walther DAS HAUS IN DEM ICH WOHNE -080-0	29,—
Franz Erhard Walther DIE CONFIGURATIONS ALS WERKLAGER -156-2	17,50
Heliane Wiesauer-Reiterer METAMORPHOSIA -528-7	40,—
Egon Wucherer MALEREI -477-8	35,—
Museum mod. Kunst, Wien (Hg.) ERWIN WURM -151-7	34,—
Thomas Zaunschirm MEINA SCHELLANDER – KOPF UND QUER -236-1	39,—

KUNST-THEORIE PHILOSOPHIE BIOGRAPHIE ARCHITEKTUR €

ABSTRAKTE MALEREI AUS AMERIKA UND EUROPA -056-5	22,50
G. Baruchello/H. Martin WARUM WESHALB WOZU DUCHAMP -121-0	19,—
Ulrich Harb ARCHITEKT FRANZ BAUMGARTNER -218-7	14,90
Gerhard Bott DAMALS, ALS DIE POP-ART NACH DEUTSCHLAND KAM -579-9	25,—
Massimo Cacciari DER NOTWENDIGE ENGEL -046-6	15,90
Massimo Cacciari WOHNEN. DENKEN. -304-7	15,90
Massimo Cacciari ZEIT OHNE KRONOS -035-0	15,90
Massimo Cacciari GROSSSTADT BAUKUNST NIHILISMUS -146-3	15,90
Maria Diederichs WANDERER IN ZWEI WELTEN -453-2	21,90
Günther Domenig STEINHAUS/STONE HOUSE -296-5	24,50
Peter Gorsen DAS NACHLEBEN DES WIENER AKTIONISMUS -419-8	29,—
Peter Gorsen PASSAGEN DER BILDSATIRE DURCH DEN GLOBALEN ... -498-3	24,90
Joachim Jäger ROBERT RAUSCHENBERG -250-7	25,90
Jole De Sanna LUCIO FONTANA -152-4	25,90
Knud Jensen MEIN LOUISIANA-LEBEN, Werdegang eines Museums -081-7	29,—
Wolfgang Koelbl ARCHITEKTUR - INNEREIEEN -344-3	15,90
Wolfgang Koelbl TOKYO SUPERDICHTER -281-1	15,90
Kunsthalle Wien (Hg.) OSKAR SCHLEMMER -215-6	13,90
Donald Kuspit DER KULT VOM AVANTGARDEKÜNSTLER -139-5	23,90
M. Lingner/F. E. Walther ZWISCHEN KERN UND MANTEL -028-2	14,50
RICARDO PORRO -144-9	42,—
James E. B. Breslin MARK ROTHKO -301-6	39,50
N. N. Schönberg ARNOLD SCHÖNBERG, LEBENSGESCHICHTE ... -226-2	49,50
Fred Orton FIGURING JASPER JOHNS – ALLEGORIE ... -235-4	25,90
Ingrid Simon VOM AUSSEHEN DER GEDANKEN -137-1	25,90
Siegfried J. Schmidt ZWISCHEN PLATON U. MONDRIAN -381-8	23,90
S. J. Schmidt PASSAGEN – TRANSITIONS – HYPER -504-1	24,90
Richard Wall KLEMENS BROSCHE -289-7	15,90
Richard Wall WITTGENSTEIN IN IRLAND -260-6	15,90
Franz Erhard Walther WORTWERKE -044-2	15,90
Franz Erhard Walther ARCHITEKTUR - VERNICHTUNG ... -333-7	18,90

LITERATUR ESSAYS €

Thomas Antonic FLACKERENDE FELSBILDER ÜBLER NACHTVÖGEL -561-4	13,90
Thomas Antonic W. BAUER – WERK, LEBEN, NACHLASS, WIRKUNG -574-4	27,—
.aufzeichnungssysteme IM GRÜNEN -562-1	13,90
Reinhold Aumaier AUGENAUFSICHEREI -357-3	13,90
Reinhold Aumaier WIENGREDIENZIEEN -387-0	13,90
Paul Pechmann (Hg.) WOLFGANG BAUER -411-2	28,—
Wolfgang Bauer DER GEIST VON SAN FRANCISCO -470-9	23,90
Wolfgang Bauer DER RÜSSEL -530-0	23,90
Belmen O DER NACKTE SOLDAT -239-2	13,90
Belmen O FINIS BREST -336-8	24,90
Joe Berger HIRNHÄUSL -443-3	18,90
J. Danielczyk / T. Antonic (Hgg.) JOE BERGER „DENKEN SIE!“ -457-0	18,90
Joe Berger VON BESTSELLERN UND RIESENGROSSEN BRÜSTEN -480-8	18,90
Chris Bezzel N A M O R -542-3	18,90
Chris Bezzel TAGEBUCHTAGE -510-2	18,90
Friedrich W. Block POESIS -527-0	18,90
Friedrich W. Block IM ÜBERGANG -563-8	13,90
Ulrich Bogislav WO ICH BIN IST HINTEN -317-7	13,90
Ulrich Bogislav DER PSYCHISCHE WELS -371-9	13,90
Arnolt Bronnen O. S. -165-4	18,90
Günter Brus NACH UNS DIE MALFLUT! -335-1	18,90
Bruseum/Neue Galerie Graz (Hg.) NACH DER DÄMMERUNG -569-0	25,—
Kurt Bucher DER RAUSCH UND DER ENGEL -232-3	9,90
Jan Christ KLEIST FIKTIONAL -254-5	9,90
Petra Coronato (tongue tongue Hongkong) EX. EX. MAGGI -213-2	18,90
Petra Coronato (tongue tongue Hongkong) MATRIX LOUVRE -323-8	18,90
Caress. MOTORRADHELD -444-0	18,90
Adelheid Dahimène BUTTERMESSER DURCH HERZ -375-7	13,90
Paul Divjak HINTER DER BARRIERE -395-5	14,90
Paul Divjak UNTER EINER LEUCHTEND GRÜNEN WIESE ... -469-3	13,90
Paul Divjak DAS WAR POP -509-6	13,90
Paul Divjak TAMAGOTCHI TANZMUSIK -558-4	13,90
Ulrike Draesner REISEN UNTER DEN AUGENLIDERN -238-5	13,90
Thomas Eder (Hg.) KOSMÖSCHEN STEIGER -515-7	13,90
Sylvia Egger (Dadasophonin) STILL DIALING ALICE -445-7	18,90
Günter Eichberger GESICHT AUS SAND -255-2	13,90
Günter Eichberger ÜBERALL IM ALL DERSELBE ALLTAG -306-1	13,90
Günter Eichberger NEIN -388-7	13,90
Günter Eichberger ALIAS -425-9	13,90
Günter Eichberger HALBER FLÜGEL -462-4	13,90
Günter Eichberger DIE NAHRUNG DER LIEBE -491-4	13,90
Günter Eichberger WIMPERNTIERCHEN -523-2	13,90

Günter Eichberger FERIENMÖRDER -547-8	18,90
Günter Eichberger HIRN OHNE GRENZEN -564-5	13,90
Daniela Emminger LEBEN FÜR ANFÄNGER -360-3	13,90
Gunter Falk WORTE WAREN EINMAL MENSCHEN -524-9	23,90
Brigitta Falkner TOBRIERSCHREIBERBOT -188-3	13,90
Brigitta Falkner FABULA RASA -307-8	18,90
Leopold Federmair DER KOPF DENKT IN BILDERN -195-1	13,90
Leopold Federmair MONUMENT UND ZUFALL -128-9	13,90
Gundi Feyrer DIE FREMDE -324-5	18,90
Gundi Feyrer BILDERWASSER -446-4	13,90
Gundi Feyrer DIE TRINKERIN ODER MEIN LEBEN UND ICH -472-3	18,90
Gundi Feyrer DAS RAUSCHEN DER TAGE -508-9	13,90
Franzobel DIE MUSENPRESSE -134-0	18,90
Franzobel DER SCHWALBENKÖNIG -386-3	19,90
Franzobel / Franz Novotny FILZ -449-5	18,90
Franzobel DIE SEEMANNBRAUT ODER UNDINES RETTUNG. -473-0	13,90
Natascha Gangl WENDY FÄHRT NACH MEXICO -531-7	13,90
Anselm Glück GEMEINSAM ÜBEN -488-4	13,90
K. Amann/E. Früh MICHAEL GUTTENBRUNNER -171-5	18,90
Michael Guttenbrunner ÜBER BILDENDE KUNST UND ARCHITEKTUR -521-8	24,90
Sabine Hassinger PUTZBUCH -356-6	13,90
Fabjan Hafner / Edith Himmelbauer (Hgg.) TRANSLATIO -465-5	14,90
Eberhard Häfner GEIGENHARZ. GEDICHTE -346-7	13,90
Eberhard Häfner KIPPFIGUREN NIPPFIGUREN -269-9	13,90
Russell Hoban ANGELICA'S GROTTE -314-6	24,50
Max Höfler TEXAS ALS TEXTTITEL -454-9	13,90
Max Höfler WIES IS IS -517-1	18,90
Max Höfler ARBEIT FREIZEIT GEWALT -572-0	18,90
D. Holland-Moritz FAN BASE PUSHER -426-6	13,90
D. Holland-Moritz PROMOTER -471-6	13,90
D. Holland-Moritz THE DAILY PLANET -555-3	18,90
Felix Philipp Ingold FORTSCHRIFT -548-5	13,90
Felix Philipp Ingold NIEMALS KEINE NACHTMUSIK (Buch + CD) -557-7	17,90
Felix Philipp Ingold DIE BLINDGÄNGERIN -581-2	19,—
Urs Jaeggi WEDER NOCH ETWAS -427-3	13,90
Urs Jaeggi KUNST IST ÜBERALL -506-5	18,90
Urs Jaeggi HEIMSPIELE -532-4	13,90
Johannes Jansen DICKICHT ANPASSUNG -325-2	9,90
Johannes Jansen KLEINES DICKICHT -268-2	9,90
Gerhard Jaschke GEMISCHTE FREUDEN -573-7	18,90
Sebastian Kiefer „DICHTER ICH IN WORTEN, WENN ICH DENKE?“ (2 Bd.) -460-0	29,90
Sebastian Kiefer PARODIE UND TOTALITÄT -519-5	49,—
Ilse Kilic OSKARS MORAL -197-5	9,90
Ilse Kilic ALS ICH EINMAL ZWEI WAR -245-3	9,90
Ilse Kilic DIE RÜCKKEHR DER HEIMLICHEN ZWEI -275-0	13,90
Ilse Kilic MONIKAS CHAOSPROTOKOLL -347-4	13,90
Ilse Kilic VOM UMGANG MIT DEN PERSONEN -376-4	13,90
Ilse Kilic DAS WORT ALS SCHÖNE KUNST BETRACHTET -428-0	13,90
Ilse Kilic BUCH ÜBER VIEL -475-4	13,90
Ilse Kilic WIE DER KUMMER IN DIE WELT KAM -503-4	13,90
Ilse Kilic DAS SICH SELBST LESENDE BUCH -543-0	13,90
Ilse Kilic DAS BUCH, IN DEM SIE KONTAKT AUFNEHMEN -582-9	13,90
Ralf B. Korte D'ANNUNZIO, D'ANNUNZIO.. -429-7	18,90
Ralf B. Korte FORWARD SLOPE -276-7	13,90
Ralf B. Korte NEULICH WAR SCHON ODER -525-6	18,90
Margret Kreydl IN ALLEN EINZELHEITEN -220-0	13,90
Hans Kumpfmüller GUGARUZZA-SAHARA -404-4	13,90
Benedikt Ledebur POETISCHES OPFER -221-7	18,90
K. Amann / D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2006 -401-3	14,90
K. Amann / D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2007 -418-1	14,90
K. Amann / D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2008 -436-5	14,90
K. Amann / D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2009/10 -452-5	14,90
K. Amann / D. Moser / F. Hafner (Hgg.) LITERATUR/A 2010/11 -466-2	14,90
K. Amann / D. Moser / F. Hafner (Hgg.) LITERATUR/A 2011/12 -479-2	14,90
K. Amann / D. Moser / F. Hafner (Hgg.) LITERATUR/A 2012/13 -492-1	14,90
K. Amann / D. Moser / F. Hafner (Hgg.) LITERATUR/A 2013/14 -507-2	14,90
Florian Neuner JENA PARADIES -364-1	13,90
Florian Neuner ZITAT ENDE -405-1	13,90
Gerhard Ochs WENN DIE SONNE ... -293-4	9,90
Gerhard Ochs ERNTE 23 -358-0	13,90
Andreas Okopenko STREICHELCHAOS -362-7	13,90
Andreas Okopenko DIE BELEGE DES MICHAEL CETUS -318-4	13,90
Andreas Okopenko GESAMMELTE AUFSÄTZE-I -279-8	18,90
Andreas Okopenko GESAMMELTE AUFSÄTZE-II -292-7	18,90
Andreas Okopenko METEORITEN -230-9	18,90
Peter Patzak DER GEIST DER FARBE -369-6	24,90
Georges Perec TISCH-ORDNUNGEN -502-7	13,90
Peter Pessl BLUMARINE -231-6	13,90
Peter Pessl DIE DAKINI-DIALOGE -397-9	13,90

Peter Pessl DAS WEISSE JAHR -430-3	18,90
Peter Pessl FORMIERT AUS LUFT -455-6	18,90
Peter Pessl DER TEMPEL DER LU -495-2	13,90
Peter Pessl WIESENROM! WIESENMEIN! -533-1	18,90
Peter Pessl MAMAMAUS MANDZUKIC -571-3	13,90
Walter Pilar LEBENSSEE ~ -189-0	18,90
Walter Pilar LEBENSSEE ~ (Buch + CD) -248-4	29,90
Walter Pilar LEBENSSEE ~ ~ GERADE REGENBÖGEN -327-6	18,90
Walter Pilar LEBENSSEE ~ ~ ~ WANDELALTER -526-3	18,90
Walter Pilar LEBENSSEE ~ ~ ~ ~ WANDELALTAR -565-2	18,90
Jörg Piringer DATENPOESIE -583-6	18,90
Walter Pilar IN KRUMAU UND ANDERSWO -374-0	21,90
Ronald Pohl POUND IN PISA DIE BADEKÜSSER -489-1	13,90
Ronal d Pohl DIE AKTE DES VOGELANGS -516-4	13,90
Ronald Pohl KIND AUS BLAU -556-0	13,90
Francis Ponge MALHERBARIUM -337-5	18,90
Francis Ponge DER TISCH -474-7	13,90
Sophie Reyer BABY BLUE EYES -431-0	13,90
Sophie Reyer MARIAS -494-5	13,90
Mario Rotter SILBERFISCHE UND URINSEKTEN -377-1	18,90
Mario Rotter AUS DER FISCHWELT -272-9	18,90
Gerhard Rühm DIE WINTERREISE DAHINTERWEISE -087-9	29,90
Gerhard Rühm VON GRAZ NACH GRINZING ODER ROBERT ... -461-7	13,90
Gerhard Rühm HUGO WOLF UND DREI GRAZIEN, LETZTER AKT -496-9	13,90
Gerhard Rühm LÜGEN ÜBER LÄNDER UND LEUTE -539-3	13,90
Gerhard Rühm DREI PERSONEN WOLLEN GUTER LAUNE SEIN -544-7	13,90
Gerhard Rühm TOTALANSICHT / TOTAL VIEW -546-1	39,—
Gerhard Rühm ZUR POETIK DER SCHREIBMASCHINE -580-5	13,90
Nikolaus Scheibner AUCH EINE METAMORPHOSE -278-1	13,90
Clemens Schittko WEITER IM TEXT -534-8	13,90
Ulrich Schlotmann IN DIE FEUCHTEN WÄLDER GEHEN -182-1	13,90
Ulrich Schlotmann/Zeitblom BLUTEN, WALD -257-6	13,90
Ulrich Schlotmann DICHTARBEIT – PROZESSE DES SCHREIBENS -550-8	18,90
S. J. Schmidt ERFABRUNGEN -319-1	18,90
S. J. Schmidt das projekt -458-7	13,90
Karin Schöffbauer DES ABENDS SCHRÄGE BAHN -398-6	9,90
Sabine Scholl ALLE IHRE KÖRPER -199-9	13,90
Sabine Scholl GUT IM BILD -136-4	9,90
Götz Schrage DER SCHWÄRMER. EIN ROMAN -363-4	12,50
Helmut Schranz BIRNALL -441-9	13,90
Helmut Schranz BIRNALL. SUADA -518-8	13,90
Franz Schuh LIEBE, MACHT UND HEITERKEIT -031-2	18,90
Franz Schuh DAS PHANTASIERTE EXIL -088-6	9,90
Franz Schuh DER STADTRAT -166-1	18,90
Birgit Schwaner LUNARISCHE LOGBÜCHER -415-0	13,90
Stefan Schweiger KIEFER. FÄDEN. SHOAH -447-1	13,90
Stefan Schweiger RUPTUS. MARKTGESCHEHEN -490-7	13,90
Stefan Schweiger LIEGEN BLEIBEN -545-4	18,90
Waltraud Seidlhofer GEHEN. EIN SYSTEM -368-9	13,90
Lisa Spalt GRIMMS -413-6	13,90
Dieter Sperl ALLES WIRD GUT -224-8	13,90
Dieter Sperl RANDOM WALKER -378-8	24,90
Dieter Sperl ABSICHTSLOS -414-3	17,90
Dieter Sperl VON HIER AUS -481-5	13,90
Enno Stahl (& NOCH) EINE SIZILIANISCHE REISE -271-2	13,90
Enno Stahl HEIMAT & WELTALL -440-2	13,90
August Staudenmayer WALDSCHALLERS EINSATZ -370-2	13,90
August Staudenmayer LICHTSCHEK ODER DER ALTE APFEL -406-8	13,90
Dominik Steiger SPUK & GEFLUNKER -500-3	18,90
Gertrude Stein THE MAKING OF AMERICANS -071-8	145,—
Gertrude Stein DIE WELT IST RUND -117-3	16,90
Gertrude Stein THE FIRST READER -295-8	19,50
Liesl Ujvary LUSTIGE PARANOIA -149-4	18,90
Liesl Ujvary DAS REINE GEHIRN -205-7	13,90
Fritz Widhalm WARUM STARB DER SCHÖNE MANN? -310-8	13,90
Daniel Wisser DOPPLERGASSE ACHT -338-2	13,90
Hansjörg Zauner MEIN MUND DAS SAEGELOCH HANDTUCH -206-4	9,90
Hansjörg Zauner DIE TAFEL SCHREIBT -482-2	13,90
Hansjörg Zauner SIE IST IM LIEBLINGSSONG MIT SKISTÖCKEN ... -501-0	18,90
Hansjörg Zauner 99.144 GEDICHTNASENLÖCHER ... -549-2	13,90